

# **Parasitenbelastung in Ziegenbetrieben: Jahreszeitliche und haltungsbedingte Einflüsse**

**Leitung bzw. Mitarbeiter/innen:** L. Podstatzky

**Laufzeit:** 2009

**Institution(en):** Bio-Institut des Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft, LFZ Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, A-8952 Irdning, Österreich, E-Mail: leopold.podstatzky@raumberg-gumpenstein.at

**Weitere Informationen:**

**Zusammenfassung:** In der Ziegenhaltung, die in den letzten Jahren in Österreich stark zugenommen hat, spielen Endoparasiten als Gesundheitsrisiko eine wichtige Rolle, weil sie zu enormen wirtschaftlichen Verlusten führen können. Ziel dieser Untersuchung war es, das Ausmaß der Endoparasitenbelastung bei Milchziegen an Hand der Eiausscheidung pro Gramm Kot (Epg) in Milchziegenbetrieben mit unterschiedlicher Haltung und Fütterung während eines Jahres zu untersuchen. 14 Betriebe nahmen an den Untersuchungen teil. Es wurden alle 6-8 Wochen Kotproben untersucht und Daten zur Haltung, Fütterung und Auslauf erhoben.

Von den 14 Betrieben praktizierten 8 Weidehaltung (W). Die Stallhaltungsbetriebe (S) hielten im Schnitt um 16 Tiere mehr als die W-Betriebe. S-Betriebe fütterten annähernd gleiche Teile Heu und Grassilage, aber um fast 90 % mehr Krafffutter als die W. Bei den W-Betrieben lag der Anteil an Grassilage deutlich niedriger, was auf die Weidehaltung zurückzuführen ist. Die Aufnahme von Weidefutter konnte nicht erhoben werden.

Die Weidefläche zeigte betrieblich unterschiedlich eine große Streubreite, dementsprechend groß war auch der Unterschied in der Besatzdichte. Alle Weidebetriebe ließen die Ziegen mindestens 8 Stunden täglich (abhängig von der Witterung) weiden. Drei Betriebe weideten ab dem Monat März, zwei ab Mai und zwei ab April. Ein Betrieb trieb die Ziegen ganzjährig auf die Weide.

Bei den W-Betrieben waren geringgradig höhere EpG als bei den S-Betrieben nachweisbar. In beiden Betriebsarten konnte ein Anstieg der EpG im Sommer festgestellt werden (Tab. 3). Bei den Betrieben mit Standweide stieg die EpG kontinuierlich an, bei Portionsweide stieg die EpG ebenfalls im Sommer stark an, fiel aber im Herbst wieder ab, während die EpG bei Betrieben mit Stand- und Portion/Koppelweide auch im Herbst auf hohem Niveau blieb.

Bei den S-Betrieben, die kein frisches Grünfutter vorlegten, war die Epg sehr niedrig, während sie bei den S-Betrieben, die frisches Grünfutter vorlegten, auf geringgradig höherem Niveau als bei den W-Betrieben lagen. Deutliche Unterschiede zeigten sich auch bei den S-Betrieben mit befestigtem und unbefestigtem Auslauf, wobei auch hier die Betriebe, die befestigten Auslauf hatten und kein frisches Grünfutter vorlegten, die niedrigsten EpG aufwiesen.